

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag.

**Bezugspreis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 4.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 27. Jänner 1912.

27. Jahrg.

## Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

### An die geehrte Bewohnerschaft Waidhofens.

Infolge des vielfachen Rinnenlassens der Wasserläufe in den Häusern unserer Stadt ist der Wasserstand im Fuchsbühl-Reservoir im Verlaufe dieser Woche dauernd ein abnorm niedriger gewesen, er ist mehrmals unter einem Meter, einmal sogar unter 80 Zentimeter gesunken.

Da ein derart niedriger Wasserstand, in unserem Hoch-Reservoir die größte Gefahr für unsere Stadt sowohl in Bezug auf ungestörte und hinreichende Wasserversorgung als besonders in Bezug auf eintretende Feuergefahr in sich birgt, ergeht an die gesamte Bewohnerschaft der Stadt die dringende Mahnung, jedwede Wasservergeudung im eigenen Interesse und im Interesse der Gesamtheit zu vermeiden.

Der Bürgermeister:  
Dr. J. R. Steindl m. p.

S. M. 83.

### Kundmachung.

Laut Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 20. Dezember 1911, Z. 6588, hat das königlich ungarische Ministerium für Landesverteidigung die Vorschrift betreffend den Landsturm in den Ländern der ungarischen Krone (A.—44) außer Kraft gesetzt; an deren Stelle trat mit 28. September 1910 das gleichbezeichnete Dienststück A.—44, „Dienstvorschrift betreffend den königlich ungarischen Landsturm“ in Wirksamkeit. Da die letzt erwähnte Vorschrift auch den Vorgang bei der zeitlichen Enthebung vom Landsturmdienste beinhaltet, wurde die „Vorschrift betreffend die zeitliche Enthebung vom Landsturmdienste“, A.—47, außer Kraft gesetzt.

Ein Auszug aus der neuen „Dienstvorschrift“ betreffend den königlich ungarischen Landsturm (A.—44), I. Teil, VII. Abschnitt, das Verfahren bei der zeitlichen Enthebung vom Landsturmdienste ist unter der Bezeichnung zu A.—44 in deutscher Sprache bei der Pallas,

## Rodelheil und Rodelunheil.

Seitdem der Wintersport eine so ungeahnte Ausdehnung genommen hat, und diese schöne und gesunde Leibesübung häufig auch von gänzlich Ungeübten getrieben wird, mehren sich auch die Nachrichten über vorgekommene, mehr oder weniger schwere Unglücksfälle. Das ist begreiflich, denn je größer die Zahl der zu Tausenden Rodler ist, desto mehr unübte und unausgeübte Fahrer wird es unter ihnen geben. Die Zwischenräume in der Reihe der abfahrenden Schlitten werden kürzer, die Bahnen durch den vermehrten Verkehr glatter und ausgefahrener; der schnellere Fahrer wird den langsamer fahrenden zu überholen suchen — kurz, die Möglichkeit eines Zusammenstoßes und Unfalles ist gegen früher bedeutend gewachsen. Es wäre jedoch grundfalsch, daraus etwa zu schließen, daß das Rodeln gegen früher an Gefährlichkeit zugenommen hätte. Im Gegenteil! Die Schlittenbahnen, wenigstens die größeren, sind gegen früher bedeutend verbessert und ausgebaut worden, einige durchweg zweigleisig angelegt.

Und doch vermögen diese vermehrten und verbreiterten Bahnen die Zahl der Sport treibenden Wintergäste kaum zu fassen, so besonders in der Zeit von Weihnachten bis Neujahr und auch später noch an besonders bevorzugten Sonntagen. Es ist daher häufig ein Gewühle und Gedränge, ein Schieben und Stoßen, daß man sich verwundert fragt, wie ist es möglich, daß nicht noch mehr Unfälle vorkommen? Mein alter Freund und Schlittensführer Erner-Gustav behauptet immer: Wo gehobelt wird, da fallen Späne, und wo gerodelt wird, da brechen Beene! Wenn es nun auch nicht so schlimm ist, so sieht man doch an solchen großen Tagen des Wintersportes so manchen, der früh siegesbewußt ausgezogen war, abends mit verknackstem Fuße wehleidig dem nächsten Bahnhofe zuhumpeln.

Aktiengesellschaft für Literatur und Druckerei, Budapest 1910 erschienen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 24. Jänner 1912.

Der Bürgermeister:

Dr. J. R. Steindl m. p.

## Römische Ränke.

Vor einigen Tagen ist der päpstliche Nuntius in Wien, Bavona, gestorben.

Aus diesem Anlasse sind vielleicht nachstehende, der Berliner „Voss. Ztg.“ nachempfundene Ausführungen eines hervorragenden deutschböhmischen Blattes, der „Reichenberger Zeitung“, von Interesse.

In dem Wiener Nuntius Bavona besaß der päpstliche Stuhl einen seiner hervorragendsten Diplomaten, einen Meister der Intrige und der großzügigen diplomatischen Kombination. Bavona kam mit dem Hauptziel nach Wien, das Bündnis Oesterreichs mit Italien zu zerstören und zur Erreichung dieses Zweckes die Politik des Grafen Aehrenthal unmöglich zu machen. Er wollte die römische Kurie rächen an dem Grafen Aehrenthal für dessen rücksichtslose Verteidigung der Staatsouveränität Oesterreich-Ungarns gegenüber den Einmischungsversuchen des früheren Nuntius, des gegenwärtigen Kardinals Granito di Belmonte.

Bavona, der sein Amt am 17. Juni 1911 antrat, begann sofort die christlichsoziale Partei mit Hilfe des Wiener Erzbischofs, Kardinals Nagel, für seine Zwecke zu trainieren. Das Bekenntnis der Christlichsozialen zum deutschen Nationalgedanken wurde von Bavona warm befürwortet, weil er dieser nationalen Idee mit Recht verbindende Kraft mit den deutschen Klerikalen im Deutschen Reich zuschrieb. Von der parallelen Agitation des Zentrums in Deutschland und der Christlichsozialen in Oesterreich erhoffte Bavona eine Lockerung der Beziehungen der beiden Kaiserreiche zu ihrem italienischen Verbündeten. Bavona wußte genau, daß Oesterreich-Ungarn nur dann seinen reinen Defensivbündnisvertrag mit Italien kündigen könne, wenn auch Deutschland seinen auf Bundeshilfe mit Italien lautenden Vertrag kündige. In diesem Falle war Bavona davon überzeugt, daß es zum baldigen Kriege mit Italien und Oesterreich-Ungarn kommen müsse;

er erhoffte davon die Zertrümmerung Italiens als einer militärischen Großmacht und dadurch die Lösung der römischen Frage, die Befreiung des Papstes und Wiederaufrichtung des Kirchenstaates und Veneziens.

Um diesem Ziele näher zu kommen, mußte zuerst Graf Aehrenthal gestürzt werden. Zu diesem Zwecke bemächtigte sich Bavona in unglaublich kurzer Zeit aller Fäden, welche zur Vernichtung der Stellung des Grafen Aehrenthal von den verschiedensten Seiten gesponnen wurden. Die päpstliche Nuntiatoren in Wien wurde so seit dem Amtsantritte Bavonas der Mittelpunkt des ganzen Intrigenetzes gegen die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns. Vor allem traten die gesponnenen Intrigen dadurch in Erscheinung, daß die Christlichsozialen nicht mehr die Politik des Grafen Aehrenthal unterstützten, sondern sichtlich gegen seine Absichten, Italien im Dreibund zu erhalten, eine Frontstellung einnahmen. Sie stützten sich dabei auf die durch den österreichisch-ungarischen Generalstab, vor allem den gewesenen Generalstabschef Freiherrn Konrad von Hözendorf, vertretene Absicht, daß man den gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten militärischen Rüstungen Italiens, die auf einen Angriff abzielten, durch Kündigung des Bündnisvertrages, bezw. durch einen Präventivkrieg zuvorkommen solle.

Die christlichsoziale Presse im Verein mit einigen „liberalen“ Blättern Wiens, vor allem mit der „Zeit“, wurden nicht müde, außer tatsächlichen, aus dem Generalstab kommenden Meldungen von fortwährenden militärischen Verstärkungen Italiens an der Tiroler- und der Kärntnergrenze zu berichten. Diese Nachrichten fanden dann ihren Weg in die deutsch-nationale Presse der Alpenländer und brachten durch diese die öffentliche Meinung im deutsch-national gesinnten Süden der Monarchie gleichfalls gegen Italien in Erregung. Die Früchte dieser Mißstimmung sind denn auch in diesem Jahre in der völlig geänderten Stellung der Deutschnationalen Oesterreichs zu den italienischen Wünschen in der inneren Politik in die Erscheinung getreten.

Es war Bavona gelungen, nicht nur die den katholischen Parteien angehörenden Deutschen und Slaven gegen das Bündnis Oesterreich-Ungarns mit Italien zu mobilisieren, sondern auch im deutsch-nationalen Lager durch Benützung verschiedener Umstände die Sympathien für Italien zu ersticken. Unverkennbar ist auch die Neigung

Alles Rodelunheil kann sehr verschiedene Ursachen haben und Erner unterscheidet philosophisch Umfälle, Unfälle und Unglücksfälle. Eine einfache Entgleisung auf weicher Schneebahn und glattes Umfallen in den tiefen weichen Schnee erhöht nur die Freude an dem ungewöhnlichen Genuß einer fröhlichen Winterfahrt. Ja, es wurde früher sogar absichtlich hervorgerufen, gleichsam als Taufe bei denen, die die Fahrt das erste Mal wagten. Haben also Entgleisungen und Umfälle im weichen Schnee für den Betroffenen weiter nichts auf sich, so sind sie für die nachfolgenden Rodeler desto unangenehmer, denn jeder folgende Schlitten wird mit Sicherheit in das entstandene Loch hineinfahren und es immer mehr vertiefen. Der geübte Fahrer sieht diese „Sohlen“ schon von weitem und er legt den Oberkörper weit nach der entgegengesetzten Seite hinüber, um so glatt an dem gefährlichen Loch vorbeizukommen und durch die entstandene neue Spur auch die verhungerte Bahn wieder zu verbessern. Schlimmer ist es, wenn man auf fester, ausgefahrener oder gar vereister Bahn, die an den Wänden rechts und links nicht genügenden Schneeschutz bietet, die Herrschaft über den Schlitten verliert. Will man bremsen, so findet der Fuß auf der glatten Fläche nicht genügenden Widerstand und mit immer mehr zunehmender Geschwindigkeit sausen Fahrer und Rodeler den Abhang hinab, bis irgend ein Hindernis, eine Biegung, ein vorstehender Stein den Rodeler aus der Bahn schleudert, und dann ist ein böser Sturz für den Fahrer fast immer unvermeidlich. Es kann auch sein, daß der Fuß in schnellster Fahrt doch einmal einen Halt zum Bremsen findet, dann befindet sich der Fahrer in einer neuen Gefahr. Denn durch allzu plötzliches Bremsen in voller Fahrt wird der Schlitten meist herumgeschleudert, daß das Hinterste zu vorderst kommt, was sicher ein Umkippen zur Folge hat, das nicht immer gut abläuft. Oder was noch schlimmer ist, der Fuß bleibt an dem Widerstand haken und kommt unter die Kufe des Schlittens, dann ist eine Verrenkung oder ein Bruch des Knöchels unausbleiblich.

Es ist deshalb erforderlich, daß jeder, selbst der geübteste Fahrer bei harter oder vereister Bahn den Rodel stets fest in der Hand und im Fuße behält, damit er jederzeit die Geschwindigkeit mäßigen, und wenn nötig, auch mitten in der Fahrt halten kann. Von Vorteil ist es, bei glatter Bahn das Bremsen mit den Füßen dadurch zu unterstützen, daß man einen Stock vor der Querleiste des Siges im steilen Winkel mitschleifen läßt. Durch Anziehen und Nachlassen des Stockes kann man die Geschwindigkeit sehr gut regeln, nur darf man den Stock nicht allzu lang fassen, da er sonst ganz unter den Schlitten kommt. Eine nicht genug zu rührende Anstiege, die schon viele Unfälle, darunter sogar tödlich verlaufen zur Folge hatte, ist das Fahren zu Zweien auf einem kleinen Rodel bei glatter Bahn. Durch das vermehrte Gewicht wird die Geschwindigkeit ganz bedeutend erhöht, während die Möglichkeit zu lenken und zu bremsen durch die Unbequemlichkeit, des Siges bedeutend vermindert wird.

Es ist gewiß keine Kunst, auf einem Rodel zu Tale zu fahren, und doch gehören zum sicheren Fahren und zum Ueberwinden unverhoffter Schwierigkeiten eine Menge kleiner Kunstgriffe, die sich eben nur durch praktische Übung erlernen lassen. Mancher freilich lernt sie nie. Was sieht man manchmal für Gestalten, die wie ein Häufchen Unglück auf ihren Schlitten hocken und sich von ihm willenlos herabfahren lassen, er gehe wohin er will. Die Füße vorn lang auf den Schlitten gelegt oder fest auf die Kufen gepreßt und mit beiden Händen krampfhaft an der Schlittenschnur zerrend, als könnten sie damit wie mit einem Pferdezügel den Schlitten lenken, so kommen sie herunter, um jedem, der in ihr Bereich kommt, in die Beine zu fahren. Wie anders sieht dagegen der geübte Fahrer auf seinem Schlitten. Die Füße, mäßig vorgezogen neben den Kufen, halten fortgesetzt Fühlung mit der Bahn, um jeden Anschlag, jedes Loch sofort abfangen zu können. Der Oberkörper ist etwas nach hinten gelehnt und wird bei jeder Biegung nach innen gelegt.

der Justhpartei der Ungarn, sich dieser Unterströmung in der auswärtigen Politik aus Fraktionsinteresse anzuschließen. Es muß jedoch festgestellt werden, daß man in Budapest ebenso wie in deutsch-nationalen auch in den deutschliberalen Kreisen Oesterreichs nicht zu wissen scheint, wessen Absichten dadurch gefördert wurden.

Bavona war zugleich ein Meister in der Kunst des alten höfischen Ränkespiels und Verhegens der verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten untereinander. Alle katholischen Votschaster am Wiener Hofe standen mit ihm, der ja auch der Dozent des internationalen diplomatischen Korps in Wien war, in vertraulichem Meinungsaustausch. Seine genaue Kenntnis persönlicher Neigungen und Abneigungen der maßgebenden Personen verstand er virtuos für seine politischen und diplomatischen Zwecke auszunützen. Dabei wußte er sein Intrigenspiel so geschickt einzurichten, daß er immer durch eine andere Persönlichkeit, bald einen Geistlichen, bald einen Journalisten, Offizier oder Diplomaten gedeckt war. Aus der päpstlichen Nuntiaturs stammen die meisten italienischen Meldungen, die in der letzten Zeit den Weg in der Öffentlichkeit fanden und das Verhältnis in Oesterreich vergifteten halfen. Ausländischen Journalisten der Tripleentente, Vertretern großer ausländischer Blätter, die in der Nuntiaturs verkehrten, machte Bavona kein Hehl daraus, daß er an der Zertrümmerung des Dreibundes arbeite. Die Vertreter der französischen nationalistischen Presse verkehrten daher mit Vorliebe in der letzten Zeit in der Nuntiaturs, ebenso wie die Journalisten deutsch-katholischer Zeitungen des In- und Auslandes. Aus der Wiener Nuntiaturs stammen auch die Mitteilungen von den Unstimmigkeiten zwischen Oesterreich und Deutschland, die in der letzten Zeit ihren Weg in das christlichsoziale Lager gefunden haben und in der letzten Woche von mehreren christlichsozialen Politikern, Herrenhausmitgliedern und Abgeordneten, die sich mit auswärtiger Politik befassen, zu Angriffen gegen die Politik des Grafen Lehrenthal benützt wurden. Die Beliebtheit des feinen, sich gegen jedermann vertrauend gebenden, aber sehr schlauen päpstlichen Diplomaten bei den hervorragenden Mitgliedern des internationalen diplomatischen Korps Wiens war ebenso groß wie Graf Lehrenthals persönliche Beziehungen infolge seines eigenartigen Charakters zu manchen Diplomaten zu wünschen übrig ließen.

Wir hätten diesen Ausführungen nur folgendes beizufügen:

Die Behauptung, die Deutschnationalen der Alpenländer wären erst durch die Umtriebe des Nuntius unwissentlich zur Stellungnahme gegen die innerpolitischen Wünsche der österreichischen Italiener bewegt worden, ist vollkommen haltlos.

Lange bevor Bavona nach Wien kam, waren alle Nationalen der Alpenländer schon der Meinung, daß der italienischen Universitätsforderung grundsätzlich entgegengetreten werden müsse, ohne daß das Verhältnis unserer Monarchie zu dem Königreiche Italien hierunter zu leiden braucht. Daß eine Anzahl von deutschnationalen Wählern entsendeter Abgeordneter sich in ihrer mit dem Mandate

Nicht nur mit den Füßen, sondern mehr noch mit dem Körper lenkt der sichere Fahrer seinen Schlitten, der, wie ein gutes Pferd, jedem Schenkeldruck seines Reiters folgt, ebenso jeder Neigung des Oberkörpers seines Lenkers nachgibt. Und gerade in diesem Mitarbeiten des ganzen Körpers liegt die gesunde Bewegung des Rodelsports.

Eine bedeutende Rolle spielt die Form und Bauart des Schlittens. Früher als das Rodeln ausschließlich Vorrecht der Kinder war, da waren im Gebirge die einfachen „Pritschen“, viereckige Brettchen mit ein paar Kufen versehen, die gebräuchlichsten. Sie wurden allmählich von den vornehmeren „Schleifen“ verdrängt, niedrigen Schlitten mit Sitzbrettern, in Form einer 8, die man mitunter auch heut noch findet. Wer damals als Junge keinen Schlitten sein eigen nannte, der benützte wohl gelegentlich den Schultornister dazu, wenn er nicht vorzog, überhaupt auf jeden Schlitten zu verzichten und dennoch zu fahren. Als das Rodeln allgemeiner Sport wurde, kamen die heut allgemein benützten Rodelschlitten in Aufnahme und verdrängten allmählich die anderen Formen. Aufsehen erregt ein auf dem Prinzip des Zweirades hergestellter einkufiger Schlitten, der jedoch nur auf wenig geneigter Bahn Verwendung finden dürfte. Hauptsache bei einem guten Rodel ist, daß er gut „spurt“ und einen guten Stahlbeschlag hat, dann wird er auch gut und sicher laufen, ohne nach der Seite auszubiegen.

Eine nicht unbedeutende Gefahr für die Rodeler ist das rücksichtslose Verhalten einiger Winterfrischler auf den Verkehrsstraßen der Gebirgsvorfer. Leute, die von dem wohlgeordneten Verkehr der Großstadt genau wissen, daß sie bei großem Betriebe rechts zu gehen haben, laufen so sorglos umher, als ob die Straße nur für sie allein da wäre. Sie bleiben mitten auf dem Fahrdamm in Gruppen stehen, und stellen ihre Schlitten nicht etwa in der Richtung des Gefälles, sondern quer über den Weg. Auch dadurch sind schon bedauerliche Verletzungen hervorgerufen worden.

Also etwas mehr Vorsicht und Rücksicht. Dann wird mancher Unfall verhütet werden. Und damit: „Rodelheil!“ („Schles. Ztg.“)

erlangten politischen Abgeklärtheit seinerzeit einer Erfüllung der italienischen Hochschulforderungen nicht abgeneigt zeigte und erst durch den unzweideutigen Ausdruck ihrer Wähler zur Umkehr gebracht werden mußte, soll nicht bestritten werden.

An dieser Umkehr ist aber der heilige Monsignore verflucht unschuldig.

### Politische Rundschau.

**Das parlamentarische Arbeitsprogramm.** Dank. Nach Mitteilungen, die wir von maßgebender Seite erhalten, werden — wenn auch das Abgeordnetenhaus vielleicht schon Ende Februar oder Anfangs März wieder einberufen werden sollte — doch vor Ostern (7. April) entscheidende Schritte nicht erfolgen. Die zweiten Lesungen über wichtige Vorlagen dürften erst im Mai und Juni vorgenommen werden, höchstens, daß — abgesehen von kleineren Vorlagen — die Frage der Dienstpragmatik noch im März erledigt wird. Der erste Punkt der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses werden die von der Tagesordnung im Dezember zurückgebliebenen, die Teuerung betreffenden Vorlagen und sodann die erste Lesung der Wehrevorlage sein. Es ist — so wird uns von eingeweihter autoritativer Seite mitgeteilt — mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Erledigung dieser Tagesordnung im Plenum auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen wird; schwieriger dürften sich aber die Verhandlungen im Budgetausschuß gestalten, wo ein Modus gefunden werden muß, um über das Hemmnis der italienischen Rechtsfakultät hinwegzukommen, damit endlich das Ordinarium des Budgets behandelt werden kann. Viel hängt bei der gegenwärtigen Lage der Dinge naturgemäß von der Haltung des Deutschen Nationalverbandes ab. Wenn die Regierung die nur zu berechtigten Forderungen der Deutschen in Oesterreich erfüllt, liegt keine Veranlassung für den Deutschen Nationalverband vor, die Heeresvorlagen nicht zu bewilligen, sowie auch die Finanzvorlagen nicht einer günstigen Lösung zuzuführen.

**Dnk. Die deutschtschechischen Ausgleichsverhandlungen** stehen wieder einmal vor dem Abbruche. Nur ein rosenroter Optimismus konnte sich von vornherein darüber täuschen, daß gerade diese Konferenzen zu keinem positiven Ergebnisse führen können; die „Deutsch-nationale Korrespondenz“ war es, welche entgegen anderweitiger Schönfärberei das von allem Anfange klar und deutlich zum Ausdruck gebracht hat. Seitdem der böhmische Landesausschuß ohne gesetzliche Basis ein Millionenanleihen nach dem andern aufnehmen kann, fühlt er das würgende Seil der Obstruktion nicht mehr; seitdem aber die tschechische Reichsratsdelegation in Wien müheelos kurz zuvor noch ungeahnte politische Erfolge einflecken konnte, legten die Tschechen alles darauf an, die Verhandlungen ins Uferlose zu verzetteln. Seit Wochen lassen sich die deutschen Vertreter in Prag mit nimmermüder Geduld zu zwecklosen Auseinandersetzungen über Nichtigkeiten, über Strichpunkte und Beifriche mißbrauchen; dieselben Tschechen aber, welche unter den früheren Regierungen jede reichsrätliche Behandlung der Sprachfrage unter autonomistischen Vorwänden selbst mit Obstruktion verhinderten, dieselben Tschechen gehen nun her und erklären, sie könnten in Prag auf dem Gebiete der Landesordnung den Deutschen erst dann irgendwelche Zugeständnisse machen, wenn die deutschen ministeriellen Konferenzen in Wien ein positives Ergebnis gebracht, d. h. in ehrliches Deutsch übersetzt, ihnen von den Deutschen die Ultraquisierung der gesamten Staatsämter in Böhmen zugestanden wäre. Des öden Spieles müde, haben endlich die deutschen Landtagsabgeordneten in Böhmen den Wiederbeginn der Reichsratsstätigkeit als jenen Endtermin bezeichnet, innerhalb dessen sie in Prag ein greifbares Entgegenkommen sehen wollen. Angesichts der Passivität der Regierung ist natürlich ein befriedigender Ausgang schlechterdings kaum mehr zu erwarten; natürlich wird der Abbruch der Verhandlungen, deren Fortgang in Deutschböhmen bereits ein ungeheures Maß voll Erbitterung angesammelt hat, nicht ohne Einfluß auf die Verhältnisse im Reichsrate gewesen sein. In der Politik ist jede Prophezeiung von Uebel und die Diagnostik eine zweischneidige Methode; allein so viel ist klar, daß es sehr schwer halten wird, nach einer solchen Bestimmung Deutsche und Tschechen zu einer Koalition behufs beschleunigter Beratung der Wehr- und Finanzvorlagen zu vereinen. Man scheint auch in gewissen Kreisen damit zu rechnen und die Hoffnung ins Kalkül einzusetzen, durch Abdrängung der Deutschböhmen den Deutschen Nationalverband zu sprengen. Wie wir allerdings die Stimmungen im Verlande kennen, ist die Hoffnung eine vergebliche. Denn ob nun die eine oder die andere große Frage vielleicht auch nur eine bestimmte landsmannschaftliche Gruppe trifft, längst ist der Gedanke der deutschen Gemeinbürgerschaft zu tief überall eingewurzelt, weiß jeder einzelne: Mea res agitur!

**Sieghart, das Patenkind des Grafen Stürgkh.** Wer des Morgens zu früher Stunde durch die Herrngasse am Palais des Ministerratspräsidiums vorbeiwandert, kann ziemlich bestimmt damit rechnen, dort ein elegantes Automobil warten zu sehen, dessen Schlag die Initialen „R. S.“ schmücken. Es gehört dem Gouverneur der Bodenkreditanstalt Czjellenz Sieghart, der dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh für diesen

Tag regieren hilft. Czjellenz Sieghart hat eine eigenartige Laufbahn hinter sich. Der Sohn eines jüdischen Kantors namens Singer, verfuhr er noch zu Beginn der 90er Jahre Berichterstattungsdienste im Reichsrat, erfreute sich aber schon damals in der Person seines Schwiegervaters, des Rechtslehrers an der Universität, Professors Grünhut, eines einflussreichen Förderers. Im Koalitionsministerium Windischgrätz brachte ihn der damalige Finanzminister Plener als Beamten ins Ministerium, wo er dann rasch von Stufe zu Stufe emporstieg. Unter dem Ministerium Körber und Beck stand er auf dem Höhepunkte seiner Macht; unbedenklich in der Wahl seiner Mittel war er der glänzende Vermittler aller parlamentarischen Korruptionsgeschäfte und brachte die Methode, durch Verschleuderung von Staatswerten parlamentarische Mehrheiten zu schaffen, in ein wohlgeordnetes System. Aus dieser Zeit stammen seine engen Beziehungen zum Grafen Stürgkh, der bis zum Jahre 1907 als Vertreter des steirischen Großgrundbesitzes dem Abgeordnetenhaus angehörte. Als Sieghart sein israelitisches Glaubensbekenntnis als ein Hindernis weiteren Fortkommens empfand und sich taufen ließ, war Graf Stürgkh sein Taufpate. Nach Einführung des allgemeinen Wahlrechts wurde Graf Stürgkh nicht wiedergewählt, dürstete aber sehr nach politischer Betätigung oder mindestens nach einem Staatsamt. So war davon die Rede, ihn zum Präsidenten des Oesterreichischen Eisenbahnminister Derschatta erhielt. Als Wiener Ministerpräsident wurde, nahm er auf den Rat Siegharts den Grafen Stürgkh als Unterrichtsminister in das Kabinett. Sieghart hatte inzwischen erkannt, daß sein höchster Ehrgeiz, Minister zu werden, sich nicht verwirklichen ließ, und so zog er sich auf den einträglichen Ruheposten eines Gouverneurs der Bodenkreditanstalt zurück. Zurzeit regiert Sieghart in Oesterreich des Morgens zwischen sieben und neun — er ist ebenso wie Graf Stürgkh ein fleißiger Arbeiter und Fröhlichsteher — durch Vermittlung des Ministerpräsidenten, den er aus seiner reichen Erfahrung mit Ratschlägen versieht, wie man politische Parteien kirre macht und Parlamentsmehrheiten zusammenschmiedet. Jede Arbeit ist aber auch ihres Lohnes wert; und wenn Herr Sieghart auch nicht Minister werden kann, so möchte er doch zunächst einmal Herrenhausmitglied und später einmal auch Baron werden. Ein Pairschub ist schon seit langem fällig, aber er wird immer wieder hinausgeschoben; ein Hauptgrund dafür ist, daß es dem Grafen Stürgkh noch nicht gelungen ist, den Widerstand einer dem Throne sehr nahestehenden Stelle gegen diese neuerliche Ehrung seines Patenkindes zu überwinden. Es wäre im Interesse Oesterreichs sehr zu wünschen, daß es der betreffenden Stelle gelänge, den Einfluß Siegharts überhaupt aus der österreichischen Politik auszuschalten.

**Der Obmann des Nationalverbandes über die innerpolitische Lage.** Dr. Groß äußert sich in einer Unterredung über die nächsten Aufgaben des Abgeordnetenhauses und stellt fest, daß eine wirklich nachhaltige Arbeit des Abgeordnetenhauses wohl nur dann möglich sei, wenn in Böhmen irgend ein Modus vivendi gefunden wird. Wenn auch die Fortschritte des Einigungswerkes außerordentlich langsam, ja kaum merkbar sind, so darf doch die Hoffnung auf das endliche Gelingen nicht aufgegeben werden. Die Vorgänge im oberösterreichischen Landtage, wo die christlichsoziale Mehrheit durch ein mutwilliges Attentat auf den deutschfreihheitlichen Besitzstand in den Gemeindevertretungen die Obstruktion der deutschfreihheitlichen Abgeordneten auslöste, hat, werden gewiß auch nicht zur Besserung der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes beitragen und es erscheint dringend wünschenswert, daß in Linz durch eine entsprechende Intervention der Regierung Wandel geschaffen werde. Dr. Groß bepricht sodann die Aufgaben des Hauses, vor allem die Erledigung der Wehrevorlagen und der Finanzvorlagen, die jedenfalls erst in der Sommer-session des Abgeordnetenhauses in Angriff genommen werden können. Damit diese Arbeiten bewilligt werden können, ist es notwendig, daß die Tagung der Delegationen einen glatten Verlauf nimmt, und da wäre zu wünschen und zu hoffen, daß die vom Jaun gebrochenen Angriffe der Christlichsozialen gegen unsere jetzige auswärtige Politik baldigst eingestellt werden. Wenn jetzt von mehreren Seiten die Sache so dargestellt werde, als ob die Christlichsozialen die Hüter des Bündnisses mit Deutschland wären, so ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß man trachtet, einen geordneten Rückzug anzutreten.

**Tschechische Banken.** Bezugnehmend auf das heutige „Eingesendet“ bemerken wir, daß zur Einziehung von Forderungen auch in slavischen Gebieten doch wohl auch ein anderes Geldinstitut zu finden wäre, als gerade die Haupt-Tschechisierungsbank, die „Zivnostenska“. Uebrigens haben wir in unserem Aufsatze an die Einziehung von Forderungen in tschechischem Gebiete nicht allein gedacht.

**Kampf um das Reichsratsmandat Dr. Ebenhohs.** In dem durch die Mandatsniederlegung Doktor Ebenhohs freigewordenen oberösterreichischen Reichsratswahlbezirke wurde von den Klerikalen der Landbürgermeister Johann Högendorfer aufgestellt, der jedoch









**Ballkalender.**

Müller- und Bäckerkränzchen am Samstag den 27. Jänner 1912 im Hotel „Reichsapfel“.  
Der Feuerwehrball der freiw. Feuerwehr Götting findet am Samstag, den 27. Jänner in Mex. Mitterhubers Sälen statt.  
Musikantenball. Am Sonntag, den 28. Jänner findet in den Saallokaltäten des Herrn Alois Jäger in Markt Seitenstetten ein Musikantenball der Musikkapelle Markt Seitenstetten statt.  
Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Wolfsbach veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner abends 6 Uhr in den Saallokaltäten des Herrn Josef Hiesberger ihren Feuerwehrball.  
Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Markt Ardagger hält am Sonntag, den 28. Jänner um 4 Uhr nachmittags im Gasthose des Herrn Florian Dragler ihren Feuerwehrball ab.  
Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in Markt St. Peter in der Au veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner 1912, abends 8 Uhr, in den Saallokaltäten der Frau Schmid ihren Feuerwehrball.  
Feuerwehrball. Am 28. d. M. findet in den Saallokaltäten des Herrn Pilsinger in Allhartberg der Ball der hiesigen Feuerwehr statt. Anfang 7 Uhr.  
Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr in St. Johann in Engstetten veranstaltet am Mittwoch, den 31. Jänner in den Saallokaltäten des Herrn Franz Schönauer ihren Feuerwehrball.  
Feuerwehrball. Die freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag, den 3. Februar 1912 einen Feuerwehrball.  
Eisenbahnerball. Am 4. Februar findet im Saale des Herrn Karl Datzberger ein Eisenbahnerball statt.  
Hausball. Am Sonntag, den 4. Februar findet in den Saallokaltäten des Herrn August Eckert in Rohrbach, Gemeinde Weistrach, ein Hausball statt.  
Jagaball. Sonntag, den 4. Feber findet im Hotel Sonntagsberg ein Jagaball statt. Anfang 6 Uhr abends.  
Gesellschaftskränzchen. In Pöchlarn findet Sonntag, den 4. Feber in A. Ellegasts Sälen ein Gesellschaftskränzchen statt.  
Turnerkränzchen. Samstag, den 10. Feber veranstaltet der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs ein Turnerkränzchen.  
Sängerball. Am 10. Feber 1912 findet im Saale der Theresienthaler Fabrikrestauration in Ulmerfeld-Hausmending ein Sängerball vom Männer-Gesangsverein Ulmerfeld-Hausmending veranstaltet statt.

**Bermischtes.**

— Aus dem Briefe einer schlichten deutschen Frau an die Südmärk. Frau J. Pauli, eine biedere, deutsche Bauernwirtin im Fersental, schrieb u. a. an die von ihr geschätzte Südmärk: „Für die vielen Wohlthaten herzlichsten Dank; die Zeit erlaubt nicht vieles Schreiben. Ich möchte nur mitteilen, daß ich auch für uns ein armes Südmärkkind haben möchte, weil von unsern drei Kindern eins nach dem andern fort muß, um was zu lernen, und es so still und leer im Hause wird. Mein Ehgemahl (Vater Pauli) ist 20 Jahr älter; ich sag ihm jetzt noch nichts davon; ich teil ihm meistens nur die Freuden mit, den Kummer behalt ich für mich. Unser Emil (15 Jahre) möchte einen Knaben, die kleine Marie aber ein Mädel; die ist vor Freuden ganz außer sich, daß ein „Südmärkkind“ kommen soll; sie betet, sagt sie, schon alle Tag für das Mädchen. Die Anna (14 Jahre) haben wir in die Schweiz gegeben, wo die Mädchen nicht zum Damenspielen, sondern zu fester Hausfrauenarbeit erzogen werden. Hunger müßt das Kind bei uns nit leiden, denn wir haben's schon auf drei Rühre gebracht (Lohn der Arbeitsamkeit), und also haben wir Milch, Käse und Butter; vom Brot verkaufen wir noch, und so haben wir eine einfache, aber gesunde Kost. Bitt mir zu schreiben, wie alt die Kinder sind, und Marie möchte auch wissen, wie sie heißen, denn sie fühlt sich, wenn alle auf den Armen sind, etwas verlassen, denn der Emil liest die ganze Zeit beim Rühritzen. Für die Herreiß' würde doch die liebe Südmärk sorgen, und Vater Pauli werd' ich schon mit Lieb' und Güte oder durch Kampf zum Einwilligen bringen. Ein Knab' wär fast besser — könnt' ein Bäcker werden; es gibt im ganzen Fersental keinen. Etwas wird die Südmärk später beihelfen, was wir nit vermögen. Am Kindergarten wird schon gebaut, der Kurat will ihn aber nicht einweihen. Bei der Eröffnung wird's feierlich hergehn; die 14 Böller der Obersteier sind schon da; die sollen donnern, den Deutschen zur größten Freude, den Welschen zum Verdruß. Mit kräftigem Heil Ihre dankschuldige Frau J. Pauli, Wirtin „Zum Tiroler“. — Diese Worte finden sicherlich in ihrer schlichten Herzlichkeit in jedem deutschen Herzen Widerhall. Das ist die unverfälschte Sprache des treu sorgenden Mutterherzens. Wohl dem Volke, das solche Mütter hat! — Weihnachten aber feierte die Familie Pauli heuer mit der Aufnahme eines vierjährigen Knaben in den Familienverband. Frau Pauli hat den verlassenen „Polbi“ gerabe zum Christabend aus Graz heimgeholt und damit den Ihren die sinnigste Weihnachtsgeschenke bereitet.  
— Die verlegte Brille. Das Oberlandesgericht sandte dem Handelsgerichte wichtige Akten zurück, mit dem Bemerkten, daß die wichtigste Beilage fehlt. Der Präsident des Handelsgerichtes übergab die Sache einem alten vorsichtigen Beamten und dieser fand, daß die Beilage ordnungsgemäß dem Obergericht vorlag, vor lauter Augen aber übersehen wurde. Allgemeines Gelächter und die Akten wanderten hinauf. Acht Tage später stürzt der Präsident auf den Beamten mit den Worten: „Un Glücksmensch, die Akten sind wieder da, wer hat Ihnen den teuflischen Rat gegeben, die — Brille beizulegen?“ und weist ihm eine Brille, wobei er ihn scharf fixiert. Der Beamte lacht und freut sich, daß seine goldene Brille, die er acht Tage vermisst hat, beim Obergericht war. „Darum handelt es sich nicht,“ meint der Präsident, „aber die Oberbehörde glaubt, daß dies absichtlich geschehen ist, um den Herren zu bedeuten, nächstens besser zu sehen und beigelegte Akten nicht zu ungieren. Beweisen Sie ihnen, daß es Zufall und nicht Absicht war!“ — —

— Das Lexikon des Inserenten ist der Zeitungskatalog. Ohne genaues, in allen Punkten verlässliches Nachschlagebuch kann er seine Publikationspläne entweder gar nicht oder mit großem Schaden an Geld und Erfolgen verwirklichen. Diese alte Erfahrung hat das Annonzenbureau M. Dukas Nachf. (Max Augensfeld und Emmerich Lesner) Wien, I., Wollzeile 9, schon von jeher bewogen, dem von ihr herausgegebenen Zeitungskataloge die größte Sorgfalt zuzuwenden. Durch unermüdlige Revision immer auf der Höhe der Zeit gehalten, gewährt dieser Zeitungskatalog von M. Dukas Nachf. dem Inserenten eine Fülle der wertvollsten Informationen. An der Hand dieses erschöpfenden Lexikons kann er die für jeden Inserenten entscheidenden Fragen: „Wie — wann — wo?“ in raschster und befriedigendster Weise beantworten. Der Katalog ist soeben mit einem interessanten, die allgemeine wirtschaftliche Lage erwägenden Vorwort erschienen und steht Inserenten gratis und franko zur Verfügung.

**Wie komme ich am schnellsten vorwärts?**



Das ist heutzutage die brennendste Frage für jedermann — vor allem aber für den Geschäftsmann. Das beste Mittel zum Vorwärtskommen ist eine ständige Zeitungsreklame im „Bote von der Ybbs“, denn nur durch diesen allein ist es möglich, seine Waren erfolgreich anzubieten, schnell und vorteilhaft zu verkaufen, ein gutes Geschäft zu machen, kurz:  
**vorwärts zu kommen.**  
Der „Bote von der Ybbs“ bietet die günstigsten Insertionsbedingungen, nicht allein deshalb, weil alle Einschaltungen wirklich billiger sind, als in jedem anderen Blatte, sondern hauptsächlich infolge seiner großen Verbreitung und weil zu seinen ständigen Lesern die kaufkräftigste Bevölkerung seines Verbreitungsgebietes zählt.

**Deutsche Schutzvereinsarbeit.**  
Leitspruch: „Nichtswürdig ist die Nation, Die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“ Friedrich Schiller.  
**Deutsche merket!**  
Ehrenpflicht jedes Deutschen — ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes — ist es, Mitglied eines deutschen Schutzvereines zu sein und die Schutzvereinsziele zu fördern durch: Legate bei der Testamentserrichtung; durch: Spenden bei Gewinnten, Erbschaften und außergewöhnlichen Geschäfts- oder Arbeitsverdiensten; durch: Sammlungen bei Festen, Tausen, Hochzeiten und allen freudigen Ereignissen; durch: Zuwendung von Sühnegeldern in gerichtlichen und anderen Streitfällen; und schließlich durch unverdroffene Werbung neuer Schutzvereinsmitglieder!  
Die deutschen Schutzvereine sind unpolitische Vereine, abseits jeder Parteipolitik und jeder ehrliche Deutsche ist darin als Mitarbeiter willkommen!

**Die Gemeinde Wien für die Südmärk.** Der Gemeinderat der Stadt Wien hat bereits für das Jahr 1912 in Würdigung der besonderen Vörsorge, welche die Südmärk dem Lande Niederösterreich angeeignet läßt, einen Jahresbeitrag von K 3000 — zur Förderung der Vereinsbestrebungen bewilligt und damit sich neuerlich den Dank des Vereines erworben.  
**Bemerkenswerte Werbearbeit** hat sicherlich jener unverdroffene Wiener, ein k. k. Beamter geleistet, der mit Ende vorigen Jahres seiner Ortsgruppe (Wien innere Stadt) 115 Mitglieder zugeführt hat; viele derselben wurden in der Trabbahn, im Eisenbahnzug, 67 sogar in der Sommerfrische angeworben. Die Jahrestätigkeit schloß der wackere Südmärkfreund am 30. Dezember mit der Anmeldung des zwölften Beziehers der Südmärkmitteilungen ab. Von ähnlichen Erfolgen berichten zu können, wäre ungemein erfreulich, besonders in diesen Tagen der Jahresabschlüsse.  
**Bund der Deutschen in Niederösterreich.** (Der Bund für Burk und Weinzierl.) Als die Nachricht vom dem großen Brandunglück in Burk eintraf, ging die Bundesleitung sofort daran, eine Sammlung für die von schwerem Unglück betroffenen Burker Volksgenossen einzuleiten. Hierbei wurde sie besonders wecktätig

vom wackeren Herrn Bürgermeister Hofbauer aus Krems unterstützt, der allein durch überaus rege Sammelarbeit einen Betrag von K 4820 — aufbrachte. Herrn Bürgermeister Hofbauer, der sich dadurch einen besonderen Ehrenplatz in den Herzen unserer verunglückten Volksgenossen gesichert hat, sei hiemit der wärmste Dank für seine edle, völkische Hilfeleistung ausgesprochen. Im Ganzen ergab die Sammlung für Burk K 5881 —, die bereits verteilt wurden. Die vom Bunde bei den niederösterreichischen Gemeinden und Sparkassen eingeleitete Sammlung für die Abbrändler in Weinzierl ergab einen Betrag von K 704.94, die bereits ihrer Bestimmung zugeführt wurden. **Bundeshilfe:** Zulpenden: Die Bundesleitung hat an Zulpenden K 324 — gewidmet, darunter K 100 — für den Kindergarten des Deutschen Schulvereines in Unter-Themenau. Besonders zahlreich waren im Dezember Ansuchen um Unterstützung eingelangt und bewilligte die Bundesleitung K 487 — hiefür. Außerdem wurden an Darlehen K 200 — ausgezahlt. **Spendenausweis:** Im Monate Dezember wurden an Fest- und Sammelturm-erträgen K 531.27 eingenommen. Der Besiedlungsfond erreichte mit Ende des Jahres die Höhe von rund K 15.500. Für das Bundesheim in Langeegg: Zur Ausgestaltung des im Besitze des Bundes befindlichen Gasthauses in Langeegg (Wachau) wurden von 68 Ortsgruppen K 1501.55 gespendet. Allen Besuchern der Ruine Aggstein sei ein kleiner Abstecher nach Langeegg zum Besuche des Bundesheimes wärmstens empfohlen. **Eir. ergiebiger Sammelturn.** Der in Hübblings Weinstube, Wien IX., Universitätsstraße 4, aufgestellte Sammelturn ergab im Jahre 1911 ein Erträgnis von K 121 —. Ein Ergebnis, das im Vergleiche zu den Erträgnissen anderer Sammelturne lobend hervorgehoben werden soll.

**Gewerbliches.**

**Hof- und Kammerlittel.**  
Dem Geschäftsbericht der n.-ö. Handelskammer entnehmen wir: Der Kaiser hat dem vom Obersthofmeisteramt ausgearbeiteten neuen Regulativ betreffend die Hof- und Kammerlittel die Genehmigung erteilt. Das Regulativ weicht in mehreren seiner Bestimmungen von dem Inhalt der früher geltenden ab. Von nun an wird der Hoflittel nicht nur physischen Personen, sondern auch juristischen Personen zu einer Firma, sie mag im Handelsregister eingetragen sein oder nicht, für eine bestimmte industrielle, gewerbliche oder Handelsunternehmung verliehen. Demgemäß können auch Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie Erwerbs- und Wirtschaftsge nossenschaften den Hoflittel als juristische Personen erwerben. Der Hoflittel führt die Bezeichnung „kaiserlich und königlich“ und wird in der Regel mit dem Wortlaute „k. u. k. Hoflieferant“ verliehen.  
Die Uebernahme von Lieferungen für den Hof bildet keine Voraussetzung der Verleihung des Hoflittels. Die Inhaber können den Titel der Firma führen und sich des kaiserlichen Adlers und des Wappens der Länder der ungarischen Krone in einer der Parität entsprechenden Darstellung bedienen. Der Gebrauch des Wappens im Siegel oder in einer den Amtstempelgleichen Art sowie ohne Beisezung des Hoflittels ist nicht gestattet. Die Inhaber dürfen sich des Hoflittels nur mit jener Bezeichnung bedienen, die im Verleihungsdekrete ausgedrückt ist. Der Hoflittelinhaber muß den für die Verleihung maßgebenden Voraussetzungen der Integrität seiner Person und seiner Firma jederzeit genügen; er muß sein Etablissemment in einer der Auszeichnung würdigen Weise ausgestattet erhalten und auf Verlangen einer Hofstelle Erzeugnisse seines Unternehmens oder Waren, die er führt, für Hofzwecke unmittelbar liefern.  
Hoflittelgesuche sind in dieser Reichshälfte an das Obersthofmeisteramt des Kaisers und in Ungarn an das ungarische Handelsministerium zu richten. Die Hoflittel-tare wurde abgeändert. Sie beträgt nach dem neuen Regulativ mindestens K 2000 — für eine Person und mindestens K 8000 — für eine Gesellschaft. Die Höchst-tare beträgt K 25.000 —. Ermäßigungen treten nur bei Kleingewerbetreibenden ein.  
Der Kammerlittel wird nur Geschäftsunternehmungen verliehen, die den Hoflittel besitzen oder bei denen die Voraussetzungen für seine Verleihung vorliegen. Der Kammerlittel lautet: a) in Verbindung mit dem Hoflittel „k. u. k. Hof- und Kammerlieferant“; b) selbständig: „Kammerlieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Apostolischen Königs von Ungarn“, im Inlande auch „Kammerlieferant Sr. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät“ oder „Kammerlieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs“.  
Zufolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums sind im Verkehre mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Kanada telegraphische Gelbanweisungen zugelassen. Mit diesem Anweisungen- verkehre haben die amerikanische und kanadische Postverwaltung keine Befassung; er wird durch die American Express Company in New-York vermittelt. Der Höchst-betrag einer Anweisung ist K 1000 —, Hellerbeträge sind nicht zulässig. Beträge von mehr als K 500 — müssen auf eine durch 5 teilbare Summe abgerundet sein. Die Umrechnung in die Dollarwährung besorgt die American Express Company nach dem Tageskurse. Der Absender

bezahlt die Anweisungsgebühr und die Telegrammgebühr bis New-York. Die Gebühr für die etwaige Weiterbeförderung in Amerika wird vom angewiesenen Betrage abgezogen. Die Anweisungstelegramme sind von den Aufgabebürokraten stets an das Geldbestellamt in Wien zu adressieren, an das auch die Bedeckungsanweisungen zu senden sind. Die telegraphischen Anweisungen aus Amerika gelangen durch Vermittlung des Geldanweisungsamtes in Wien an die Bestimmungsämter.

Landwirtschaftliches.

Landwirte, Achtung auf das neue Wasserrechtsgesetz!

Der neue Wasserrechtsgesetzentwurf, welchen die Regierung den einzelnen Landtagen bereits zur Beschlussfassung vorgelegt hat, greift, wenn er in dieser Fassung Gesetz wird, in noch nie dagewesener Weise in eure Privatrechte ein, denn nach diesem Gesetz kann jedes fließende Privatwasser, jeder Privatsee durch einen Federstrich der Behörde ohne weitere Umstände als öffentliches Gut erklärt werden, wenn dies „im Interesse der besseren Ausnützung der Gewässer“ gelegen ist (§ 46), durch einen Federstrich kann jeder Eigentümer gezwungen werden, seine Gewässer, wenn er sie nicht benützt oder in einer, ihm behördlich bestimmten Frist nicht benützen will, ändern, die sie nutzbringend verwenden können, gegen „angemessene Entschädigung zu überlassen (§ 50 a). — Die Angemessenheit kann sich jeder vorstellen.

Sogar Häuser und Hofräume können, wenn es „höhere volkswirtschaftliche Interessen“ erfordern, — die Dehnbarkeit dieses Begriffes ist wohl zur Genüge bekannt — zum Zwecke einer Wasserkraftanlage expropriert, (enteignet) oder mit einem Zwangsrenten belastet werden. Mit einem Wort, kein Landwirt oder Grundbesitzer wird mehr wissen, ob und wie lange er von der Wasserkraftindustrie in ungeschmälertem Besitz seines Eigentums belassen werden wird. Wie es bei dieser plötzlichen Entwertungsmöglichkeit des Grundbesitzes mit dem Realakrebite beschaffen sein wird, kann sich jedermann an den Fingern abzählen.

Darum Bauern, laßt das neue Wasserrechtsgesetz in dieser Form nicht zu.

Wenn, verlockt und geschützt durch dieses Gesetz, die Fabriken geradezu wie die Pilze aus der Erde schießen werden, so bringt das auch andere Gefahren mit sich. Die Gewässer werden verunreinigt, die gesundheitlichen Verhältnisse ganzer Landstriche, der Gemeingebrauch des Wassers zum Waschen, Baden, Viehtränken usw., die Fischzucht wird in arge Mitleidenschaft gezogen.

Unser gegenwärtiges Wasserrecht ist ja zweifellos veraltet, es soll geändert werden. Landwirtschaft, Gewerbe, Fischerei und Industrie brauchen gewiß ein modernes derartiges Gesetz, aber es soll nicht einseitig, fast lediglich den Zwecken der Industrie dienen, wie es der vorliegende Gesetzentwurf beabsichtigt.

In England, auf welches die Landwirte so oft verwiesen werden, sieht jedermann fest auf seinem Eigentum, niemand kann es ihm wegnehmen, und wer einen Besitz haben will, der muß den Preis dafür zahlen, der verlangt wird. Warum soll es bei uns anders sein? Warum soll bei uns der Kapitalkräftige gegenüber dem erbgekauften Besitzer begünstigt werden?

Die Wasserindustriellen, deren Bestrebungen auf dem allgemeinen Wassertage in Salzburg aller Welt offenkundig wurden, fürchten die tiefgehende Erregung, welche sich gegen diese Form des Gesetzes allerorts kundgibt und senden Redner aus, welche die Bevölkerung beschwichtigen sollen.

Landwirte, laßt euch durch Schlagworte, wie zum Beispiel „ein dem modernen Geist entsprechendes Wasserrecht“ nicht dazu verleiten, einem Gesetz zuzustimmen, welches in seiner Wirksamkeit und Ausnützung den Landwirten und Wasserwerks- oder Grundbesitzern verderblicher werden kann, als ein amerikanisches Wasserkartell wäre.

Bauern, nehmet eure Angelegenheiten mit politischer Reife selbst in die Hand, fordert eure Abgeordneten auf, in dem Landtage mit aller Energie für die Ablehnung bzw. Abänderung dieses Gesetzesentwurfes einzutreten. Einer für Alle! Alle für Einen!

Gedenkt des Hofhundes. Abu. Zwar versteht der Hund besser als irgend ein anderes Tier, uns seine Wünsche und Leiden anzuzeigen, er kann dies aber nur, wenn er ständig um uns ist und nicht, wenn er an der Kette liegt und wir uns tage- oder sogar wochenlang nicht persönlich um ihn kümmern. Dann wird er schließlich stumm, verliert das Vertrauen zu seinem Herrn und die Gabe, sich verständlich zu machen. Wenn wir unseren besten Freund an die Kette legen müssen, weil die besonderen Verhältnisse es erfordern, dann haben wir auch die Pflicht, uns persönlich dauernd darum zu kümmern, daß alles getan wird, was für sein Wohlbefinden nötig und möglich ist. Die Pflege des Hofhundes muß im Winter sorgfältiger sein, als im Sommer. Vor allen Dingen muß Vorkehrung getroffen werden, daß kein Schnee in die Hütte weht, die groß genug und dicht sein muß. Man stelle die Hütte daher so auf, daß der Eingang geschützt ist und nagle ein bewegliches Sackstück davor. Das Stroh muß trotzdem öfters erneuert werden als im

Sommer, denn der Hund trägt Nässe in die Hütte, durch den Schnee, der an seinem Fell haftet. Am meisten wird gefährdet hinsichtlich des Saufens. Ältere Tiere können eiskaltes Wasser nicht vertragen und mit dem im Saufnapf gefrorenen Wasser können sie überhaupt nichts anfangen. Man solle ihnen deshalb täglich mehrmals, aber regelmäßig, überschlagenes Wasser geben. Weil der Wärmeverbrauch im Winter größer ist, muß für bessere Ernährung gesorgt werden. Der Hundebesitzer hat keinen Grund, sich als besonderen Tierfreund zu fühlen, wenn er diese notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und zum Wohlbefinden seines Tieres vornimmt. Das sind Pflichten.

Tulln. An der n.-ö. Landeswinterschule in Tulln werden nachstehende unentgeltliche Fachkurse mit Demonstrationen und Übungen demnächst in Aussicht genommen, und zwar: Vom 26. bis 30. März der erste fünftägige Obstbaukurs — für jedermann, vom 1. bis 3. April der erste dreitägige Molkereikurs — für männliche Personen, vom 9. bis 13. April der zweite fünftägige Obstbaukurs — für jedermann, vom 15. bis 17. April der zweite dreitägige Molkereikurs — für männliche Personen, vom 18. bis 19. April der erste zweitägige Bienenzucht-Lehrkurs — für jedermann, am 20. April der eintägige Hagelschaden-Informationskurs — für jedermann, vom 22. bis 26. April der erste fünftägige Kurs für Geburtshilfe bei Haustieren — für erwachsene, männliche Personen, vom 29. April bis 3. Mai der zweite fünftägige Kurs für Geburtshilfe bei Haustieren — nur für erwachsene, männliche Personen, vom 6. bis 10. Mai der dritte fünftägige Kurs für Geburtshilfe bei Haustieren — für erwachsene, männliche Personen, vom 13. bis 15. Mai der dritte dreitägige Molkereikurs — nur für weibliche Personen, vom 20. bis 24. Mai der vierte fünftägige Kurs für Geburtshilfe bei Haustieren — nur für erwachsene, weibliche Personen, vom 24. bis 25. Juni der dritte zweitägige Obstbaukurs (Grünschnittkurs) — für jedermann, am 26. Juni der zweite eintägige Bienenzucht-Lehrkurs — für jedermann. Die Teilnahme an den vorgenannten praktischen Kursen ist nach rechtzeitig vorheriger — mündlicher oder schriftlicher — Anmeldung bei der genannten Fachlehranstalt allen vorbezeichneten Interessenten unentgeltlich zugänglich, wobei bemerkt wird, daß in jedem einzelnen Kurse wegen der gründlichen Einübung der einzelnen Arbeiten stets nur eine beschränkte Anzahl Teilnehmer aufgenommen werden kann. Die Vorträge, Demonstrationen und Unterweisungen beginnen jeweilig Vormittag nach dem Eintreffen der Eisenbahnzüge in Tulln nach 6 Uhr und dauern mit einer mittägigen Unterbrechung bis zum nachmittägigen Abgange der Eisenbahnzüge, so daß auswärtige die Eisenbahn benützende Kursteilnehmer mit einer zutreffenden Fahrpreismäßigung gegen Abend noch rechtzeitig heimkehren können. Jene Teilnehmer, welche an allen Übungen einer ganzen Kurszeit sich beteiligen, erhalten über Wunsch von der genannten Lehranstalt „Frequenzations-Zeugnisse“ ausgestellt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

SCOTT'S Emulsion

enthält in vollkommen leicht verdaulicher Form die zur Festigung eines zarten Knochenbaues und zur Zahnbildung nötigen Aufbaustoffe. Dies erklärt die ausgedehnte Anwendung von Scotts Emulsion seitens der Herren Aerzte in der

Kinderpraxis,

wenn eine dauernde Kräftigung des zarten Knochenbaues herbeigeführt werden soll. Die Kinder nehmen die wohlschmeckende Scotts Emulsion mit Vorliebe, vertragen sie gut und bekommen gerade, schöne Beinchen.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Scotts Emulsion, Es ist die Marke „Scott“, welche, seit über 35 Jahren eingeführt, für die Güte und Wirkung bürgt.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. — In allen Apotheken käuflich.

P. T. Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“.

In der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes wurde ein Bericht über die tschechischen Banken gebracht und unter anderem auch einige Bewohner unserer Stadt, die Ehrenämter besitzen, verurteilt, daß dieselben mit der Zionsbank in Verbindung stehen. Da ich nun mit derselben Bank in Verbindung stehe u. zw. derart, daß mir Fakturenbeträge von Kunden in Böhmen durch diese Bank übermittelt werden, so bitte ich, mir gefälligst bekanntzugeben, wie ich es anzustellen habe, daß ich mit dieser Bank nicht mehr in Verbindung zu stehen habe, damit ich, da ich doch auch einige Ehrenämter bekleide, nicht in den Geruch komme, mit tschechischen Banken Geldgeschäfte zu betreiben.

Soll ich, um diesen Beziehungen auszuweichen, vielleicht nicht mehr nach Böhmen liefern oder soll ich das Geld von dieser Bank nicht annehmen?

Damit dieser Fall auch in die Öffentlichkeit dringe, die ich in keiner Weise zu scheuen habe, dürfte es vielleicht angezeigt sein, daß die geehrte Redaktion diese Zeilen im „Boten von der Ybbs“ veröffentlichen.

In dieser Erwartung zeichne ich hochachtungsvoll  
A. v. Henneberg.

Braut-Seide

von K 1,35 per Meter an in allen Farben. Kranke und schon verollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgehend. Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Warning! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Nomen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Kronendorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgehung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, Hr Güstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-ezeugerin.

Für Amstetten und Umgehung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Eine Dame Steckepferd-Lilienmilchseife (Marke Steckepferd) von Bergmann & Co., Berlin a. G. Das Stück zu 80 h enthält in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

!! WARNUNG !! Société des Papiers Abadie. Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülsenmarke 140 18-1 RIZ ABADIE (Riz doré) in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie.

Im Binnman von Boffn! Das ist und bleibt: Boffninnus - Innig - Wolz-Boffn Boffninnus kräftigt die Nerven und macht die Milch zückerlich, was für alle Kinder nützlich ist. Boffninnus bringt Glück ins Haus.



# Jäger! Touristen! Landwirte!

sowie alle jene, deren Beruf den Aufenthalt im Freien auch bei schlechter Witterung erfordert, verwenden in ihrem eigenen Interesse zur Konservierung ihrer Schuhe

## J. Sengstschmids, Moëllon-Lederfett

Beele Qualität. Keine wertlose Beimengung. Ausgiebig, daher billig. Bester Schutz vor Erkältung der Füße.

Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften. Ein 5 Kilo-Postpaket direkt an Konsumenten K 9— einschließlich Packung gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Prospekte über „Moëllon-Lederfett“ und „Gogol-Creme“ (feinste Schuhglanzpaste) speisenfrei zu beziehen von

J. Sengstschmid, Ybbsitz, N.-De. 207

### Schöne Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern (Veranda), 3 Kabinetten, Küche, samt Zugehör, ist ab Mai zu vermieten. (Dieselbe kann eventuell auch geteilt werden.) Auskunft Villa Wegscheider, Postmeisterstraße 27. 194

### Jahreswohnung

ebenerdig, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer und Küche, Klosett, elektrisches Licht, Wasser im Haus, mit 1. Februar 1912 zu vermieten. Auskunft bei Josef Hummer, Zell Nr. 134. 197

### Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Veranda, Brunnen und elektrisches Licht, ab 1. April zu vermieten bei Josef Hummer, Zell Nr. 134. 217

## Kronen 10.000

Preis umsonst

zu gewinnen. 227

Näheres kostenlos durch Franz MAIER, Gold- u. Juwelen-Export, Wien, VIII. Schönborngasse 9.

### Gratis für Alle!

Jeder Leser dieser Zeitung erhält auf Verlangen ein schönes, reichhaltiges und hochinteressantes Jahrbuch mit Kalender für 1912, wenn uns für Porto und Zusendung 30 h in Briefmarken eingeschickt werden. Nützlich und lehrreich für Alle! Redakteur Florian Raftl, Langenlois, N.-De.

## Die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

empfehlte sich zur Anfertigung aller Drucksorten.

Zur Ballsaison in reichster Auswahl

# Ballkarten

in geschmackvollster und modernster Ausführung.

## Blochabmass-Büchel

sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

## Aviso!

### Frühschoppen-Konzert.

Sonntag den 28. Jänner d. J.

findet im Hotel „zum goldenen Löwen“ in den vorderen Lokalitäten ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu die höflichste Einladung macht Leopold Stepanek.

Eintritt frei. Beginn 10 Uhr vormittags.

Fleißige, anständige Mädchen finden in der Feigenkaffeeabrik Affordarbeit. 221

Im Allgemeinen Arbeiter-Konsumvereine zu Waidhofen a. d. Ybbs findet ein anständiger, verlässlicher, militärfreier

### junger Mann 228

als Geschäftsdienere Aufnahme. Bewerber nur tadellosen Charakters wollen beim Lagerhalter im Geschäftslokale vorsprechen.

### Süßes Wiesenheu

zu verkaufen. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. unter „Wiesenheu 224“.

Einstöckiges

### neugebautes Haus 219

für jedes Geschäft geeignet, im Zentrum der Stadt gelegen, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt Gustav Kretschmar, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 40.

9 Wochen alte, reinrassige

### Vorstehhunde

nebst 2 1/2 jähriger Stichelhaarhündin ehe baldigst abzugeben. Wo? sagt die Verwaltung d. Bl. 196

### Einladung

zum

## Preis-Schnapsen

welches

Dienstag, den 6. Februar 1912 im Gasthose

### Franz Bernauer

vorm. Mitterhaber in Waidhofen a. d. Y.

stattfindet,

wobei nachstehende Preise zur Verteilung gelangen:

- |                  |                   |
|------------------|-------------------|
| 1. Preis . 200 K | 5. Preis . . 45 K |
| 2. „ . 150 „     | 6. „ . . 35 „     |
| 3. „ . 100 „     | 7. „ . . 30 „     |
| 4. „ . 60 „      | 8. „ . . 20 „     |

Sämtliche Preise in schöner Fassung.

256 Spieler. Einlage K 3.20.

Beginn 10 Uhr vormittags.

Seine ergebenste Einladung macht

hochachtend

Franz Bernauer.

220

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des Herrn

# Johann Kronsteiner

Privater

dankt herzlichst

## Familie Karl Kronsteiner

im Namen aller Verwandten.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. Jänner 1912.

Täglich frische 223

## Faschingskrapfen

Torten, Wein-, Tee- und Kaffee-Gebäck

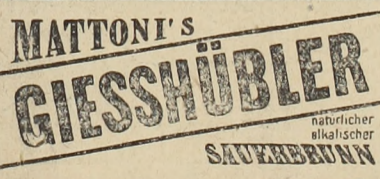
empfehlte in bekannter Güte

## S. Schnessl, Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs, Plenkerstr. 7.

Separater Servier-Salon!

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!



neutralisiert die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Wollt Ihr das wir in allen deutschen Gauen Recht viele Schulen, Kindergärten bauen? Kaufft keine andern Bänder ein Als die vom deutschen Schulverein!

## Welches Kaffee-Surrogat ist das beste?

Vorgenommene Kochproben ergaben, dass der altbewährte Kaiserkaffee-Zusatz

von Ad. J. Titze in Linz nicht allein den feinsten Geschmack, sondern auch die denkbar grösste Farbekraft und Ausgiebigkeit besitzt.

## Gasthaus

in Waidhofen a. d. Ybbs zu verkaufen oder zu verpachten, bestehend aus Gastzimmer, Extrazimmer, Sitzperanda, sowie ganze Wirtsgerechtigkeit und Tabaktrafik; ganze Wirtshauseinrichtung vorhanden. Ferner eigene Wohnung im Hause. Auskunft bei Josef Hummer, Zell Nr. 157. 218

## Waidhofener

## Kino-Theater.

Im Saale „zum gold. Löwen“.

Samstag, den 27. Jänner 1912, nachmittags 4 Uhr Schülervorstellung

**David und Goliath**  
abends 8 Uhr Familien-Vorstellung.

Sonntag, den 28. Jänner 1912, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr je eine Vorstellung.

In Vorbereitung: „Das Passionspiel von Oberammergau“, koloriert!

## Große Fest-Vorstellungen

für Freitag, den 2. Februar (Maria Lichtmess), Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Februar täglich 2 Vorstellungen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

## Millionen

gebrauchen gegen

77

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“!

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Moriz Paul, Apotheke.

## Beharrlichkeit führte zum Ziel!

## Modell 1911

„Stets bereit — Hände frei“

das Produkt 7jähriger Versuche und Erfahrungen, leistet in jedem Berufe, in jedem Haushalt

vorzügliche Dienste.

1000 Zeugnisse besagen es. Kein Massenartikel, kein Leuchten in der Tasche, keine Marktware, daher auch kein Verdrufartikel. Preis 4—20 M. Brenndauer 5—100 Std. Versand gegen Nachn., bei Vorauszahlung des Betrages porto- und pakungsfrei. „M. 1904“ wird aufgebessert, auf Wunsch Umtausch gegen „Modell 1911“. Wiederverkäufer sucht

Gustav Remus, Halle a. S. allein. Verfertiger der Armeelaternen.

Zeugnis. „R. A. L. leistet bei Versetzgängen zu Kranken vorzügliche Dienste. Auf der Brust im Knopfloch eingehakt, beleuchtet sie hell den Weg, erleichtert das Leben beim Kranken.“

Pfarramt Rabensburg, R.-De., 14. 3. 1911.

115 gez. Jbl, Pfarrer.

## Hustentee

Dr. Seeburger  
Päckchen 40 Heller

Diese altrenommierten, vielfach erprobten und bewährten Hustenpastillen, sowie der Hustentee sind vorzügliche Mittel gegen Husten, Hustenreiz, Verschleimung und gegen alle schädlichen Folgen bei Verkühlungen.

## Husten-Pastillen

Marke Scholz  
Schachtel 50 Heller

## Kopfwahl-Pastillen

Dr. Lauterbach  
Schachtel 80 Heller

Vorzüglich erprobt bei Fällen der Migräne, Kopfschmerz und Influenza.

## Magenleidende

welche nach jedem Trunke oder nach jedem Bissen Speise einen Druck im Magen fühlen, der sich manchmal bis zu grossem Schmerz steigert, müssen einen Versuch mit dem rühmlichst bekannten auflösenden Verdauungssalz

## Stomachicon Scholz

machen! Der geringe Preis von K 1.30 per Schachtel ermöglicht es auch Minderbemittelten, eine Kur zu unternehmen, die in kürzester Zeit aus dem Kranken einen gesunden Menschen macht!

„Bären-Apotheke“ Wien I, Graben Nr. 7

## Verkäufer u. Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Au-lande weitverbreiteten christlichen Fachblatt

N. W. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeister-ämtern und Stadgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.



Trinke  
KUNZ  
Nährsalz-  
Kaffee

Ein Liter Kaffee 11/10 Heller. Lächerlich billig, dennoch vorzüglich. Wird Nährsalz-Kaffee mit Bohnen-Kaffee gemischt, vermehrt er dessen Vorzüge. Wer Kunz Nährsalz-Kaffee trinkt, hat den Vollgenuss des guten Kaffees, spart Geld und nützt seiner Gesundheit.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann Kunz' Nährsalz-Kaffee.

BRÜDER KUNZ.

## Arbeiter-Konsum-Verein zu Waidhofen a. d. Ybbs

regist. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Liquidation.

## Einladung

zu der

am 4. Februar 1912 präzise 1 Uhr nachmittags in den Lokalitäten des Hotels „zum gold. Reichsapfel“ stattfindenden

## \* Generalversammlung. \*

## Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht, eventuell Erteilung des Absolutatoriums.
3. Eventuelles.

für die Leitung:  
Die Liquidatoren.

## Allgem. Arbeiter-Konsum-Verein zu Waidhofen a. d. Ybbs

regist. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## I. außerordentliche Generalversammlung

am 4. Februar 1912 präzise 1/3 Uhr nachmittags in den Lokalitäten des Hotels „zum gold. Reichsapfel“.

## Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der konstituierenden Versammlung.
2. Bericht über die übernommenen Aktiven und Passiven.
3. Beschlußfassung über die Instruktion für funktionäre und Angestellte.
4. Festsetzung der Entschädigung für funktionäre.
5. Eventuelles.

für den Ueberwachungsausschuß:

Johann Scherr  
Vorsitzender.

## Hochprima Bauchfilz

K 192, Speckfilz K 176, dicker Rücken-speck K 168, alles frisch und schmalzreich, schwerste Sorten, feinstes Schafwolle K 2—, Schafwolle, unerspitzt, K 180, alles per Kilo. Preise sind ab Bahnhof Wien gegen Nachnahme. F. Kollmann, Wurstfabrik, Wien, XVI., Hagenerstraße 117.

## Geicherte Cristenz!

10—20 K Tagesverdienst und nach kurzer Probezeit fixe Anstellung bringt unsere Vertretung auf dem Lande! Erstklassige Bedarfsartikel für Landwirte und Händler! Konkurrenzlose Eigenfabrikate! Weltbekannte Marke! Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage: „PAN“, Wien IV/1, Technikerstraße 5/N.

## „EUFON“

Sprechapparat ohne Trichter  
(Nadel oder Saphirdose)

Einziges Sprechapparat, welcher wirklich ein Musikinstrument darstellt.

Tonwiedergabe: Natürlich, rein, kräftig.

Apparate von K 50 aufwärts.

Alle Marken Schallplatten vorrätig.

Verlangen Sie Prospekte gratis!

G. H. KRÜGER

Wien I, Graben 21 (Sparkassegebäude).

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus Lieberschen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees **vollständig umsonst** und portofrei zu überenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhmann & Co., Berlin 768, Müggelstraße 25. 201

## Zahntechnisches Atelier Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.  
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**  
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

**Reparaturen, Umarbeitung**  
schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

**Mäßige Preise.**  
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



### Ein heller Kopf

macht sich die Fortschritte zu eigen, die die Nahrungsmittel-Chemie den Hausfrauen beschert hat.

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h. dient als Ersatz für Germ oder Hefe, macht Gughupf, Torten, Linzer Teig und alle sonstigen Gebäckarten und Mehlspeisen lockeren, grossen, wohlschmeckender und leichter verdaulich.

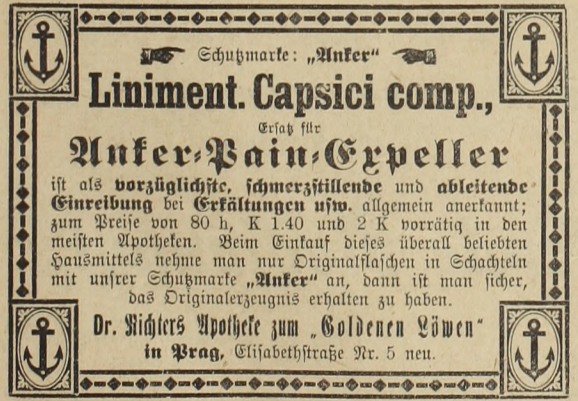
Dr. Oetker's Puddingpulver à 12 h. mit Milch gekocht, geben eine knochenbildende, delikate und billige Nachspeise für Kinder und Erwachsene.

Dr. Oetker's Vanillinzucker à 12 h. dient zum Vanillieren von Schokolade, Tee, Puddings, Milch, Saucen, Cremes, und ersetzt die teure Vanille Schote vollkommen. Der Inhalt eines Packchens entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Überall in den Kolonialwaren etc.-Geschäften vorrätig. Rezepte gratis.

**Dr. OETKER, BADEN-WIEN.**

Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Oetker zu erhalten.



Schutzmarke: „Anker“

## Liniment. Capsici comp.,

Erstg. für

### Anker-Bain-Capsici

ist als **vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw.** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.



## Rath und Hilfe!

für diejenigen, die an Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Säurebildung, Hartleibigkeit, Magenschmerzen, und den damit verbundenen Ueblichkeiten leiden, bringen die seit 30 Jahren bestens bewährten echten

### Bradyschen Magentropfen

früher Mariazellertropfen genannt. Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschrift C. Brady. — Erhältlich in den Apotheken. Versand in die Provinz durch Apotheker C. Brady, Wien, I. Fleischmarkt 2, 365. — 5 Flaschen K 6.30, 3 Doppelflaschen um K 6.60 franko.

101

## Bewiesene Tatsache!

Das Wiener Kaffeegetränk hat einen Weltruf.

Dasselbe wird nur echt aus Bohnenkaffee und Feigenkaffee hergestellt.

In Wien wird von Feigenkaffee beinahe ausschließlich

### Imperial-Feigenkaffee

mit der Krone verwendet, und der gute „Wiener Kaffee“ verdankt seinen Weltruf einzig und allein der Beimischung dieser hochfeinen Kaffeewürze.



## Lioglobin

Weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack.

Aerztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Reconvalenz

wirkt Blutbildend, Muskelstärkend, Nervenstärkend, Appetitanregend, ohne nachteilige Folgen auf Zähne u. Magen.

Preis per Flasche ca. 1/4 Liter Kronen 3.50 in den Apotheken

## JOSEF NEU

beh. gepr. Steinmetzmeister  
Amstetten, Wörtstrasse 3  
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadtl a. D.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0—1

### Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinsorten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb, dauer nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

### Bauarbeiten

wie  
Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel usw., Ferner

### Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften

z. B. Preasteine, Obstreiben, Futtertröge.

Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.



KAIS. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER

## EDUARD HAUSER

WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.  
GRUF- u. GRABMONUMENTE  
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =

• GEGRÜNDET 1781 •

## Brennholz

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen

werden

am Gute CLARY-HOF

zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

1 Klafter Buchenscheiter . . .	K 22
1 Raummeter gemischtes Holz „	7—7.50
1 „ Erlenscheiter . . .	6.70

Beste Vollmilch per Liter 24 h  
ist zu haben. 61 0—39

Depots in den meisten Apotheken.

## PURJODAL.

(Gefestigt geschützt.)

Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel fördernd, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig. Ueberall dort, wo Jod- u. Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versand: **Dr. Hellmanns Apotheke** (Herbabnys Nachfolger) „Zur Barmherzigkeit“ WIEN, VII/1, Kaiserstrasse 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Mant, Moll, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs. 102a



Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.

For Nachahmung wird gewarnt.

## Aromatische Essenz.

Seit 43 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

# Subskriptionseinladung.

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Finanzministers wird der Betrag von

## Nominale 200,000.000 Kronen

### steuerfreier 4% österreichischer Staatsrentenanleihe

zur Subskription aufgelegt.

Die Subskription findet am

Montag, den 29. Jänner 1912

außer bei den übrigen Konsortialteilnehmern bei der K. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, sowie deren Hauptanstalt in Wien und deren Zweiganstalten in Bruck an der Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems an der Donau, Krummau in Böhmen, Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Wiener-Neustadt statt.

Für die Subskriptionen gelten folgende Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt 90·25% zuzüglich der 4%igen Stückzinsen vom 1. Dezember 1911 bis zum Tage der Abnahme.
  2. Die Subskription erfolgt mittels des für dieselbe bestimmten Anmeldeformulars, welches bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich ist. Einer jeden Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
  3. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5% des Nominales zu hinterlegen und zwar entweder in Barem oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.
  4. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Kautions unverzüglich zurückgegeben.
  5. Die zugeteilten Obligationen, deren erster anhaftender Kupon am 1. Juni 1912 fällig wird, sind durch die Zeichner längstens bis 12. März 1912 abzunehmen. Die Einzahlung des auf die zugeteilten Obligationen entfallenden Subskriptionspreises hat in der Weise zu erfolgen, daß 50% desselben spätestens am 20. Februar 1912 und der Rest spätestens am 12. März 1912 beglichen wird. Anlässlich der Resteinzahlung wird die hinterlegte Kautions verrechnet, bzw. zurückgegeben.
  6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
  7. Die Abnahme der Obligationen hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist.
- Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1912.

#### Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28 — Stock-im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czjzek)  
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11  
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

Aktienkapital und Reserven K 52,000.000.

Die K. K.  PRIV.

#### Filialen:

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglau, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummau i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

## allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfiehlt sich zum

### Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien,

verzinst

## Geldeinlagen gegen Sparbücher

mit 4%. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

### Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige.

### Günstigste Verzinsung.

Einlagen können mittels Posterslagscheinen der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

## Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc., Vermietung von Schrankfächern in der

feuer- und einbruchsicheren Stahlkammer der Bank.

Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

**Losrevision gratis.**

**Promessen zu allen Ziehungen.**

**Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.**

**Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.**